

„Drogenmetropole Frankfurt – Der lange Kampf gegen die Sucht“

„Ein Film beginnt immer mit einer Idee. Ein journalistischer Film oft mit einer, die aus dem Alltag kommt.“ So schilderte die Reporterin und diesjährige Medienpreisträgerin der Heinrich-Mörtl-Stiftung, Frau Shakuntala Banerjee, den Anstoß für ihren Film.



In der 30minütigen Reportage, bereits mehrfach ausgestrahlt durch das ZDF, schildert sie eindrucksvoll das Leben von Abhängigen im Frankfurter Drogenmilieu vor dem Hintergrund des durch den „Frankfurter Weg“ bewirkten Wandels. Mit ihrem Kamerateam stellt Sie u. a. den Alltag im Druckraum bzw. der Fixerstube, das Leben auf der Straße und die spezielle Arbeit der Polizei dar.



Die Laudatio auf die Preisträgerin hielt die langjährige Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth, Wegbereiterin der Reformen in der Frankfurter Drogenpolitik.

„Der Film „Drogenmetropole Frankfurt“ wäre nicht entstanden, wenn nicht alle, die daran mitgewirkt haben, dem Team und mir den nötigen Vertrauensvorschuss gewährt hätten; wenn nicht diejenigen, die den „Frankfurter Weg“ an der Basis tragen und am Leben halten, übereingekommen wären, es mit uns zu versuchen und wenn sich uns Drogenabhängige wie Polizisten, Sozialarbeiter wie Anwohner, nicht so geöffnet hätten, wie sie es getan haben“, so die Preisträgerin.

Anerkennungspreis für "logo!"-Reporterin Linda Joe Fuhrich
Einen Anerkennungspreis erhielt "logo!"-Reporterin Linda Joe Fuhrich für ihren Beitrag "Bodycam für Polizisten". Sie ging mit der Wiesbadener Polizei „auf Streife“ und stellte für die Kindernachrichtensendung das hessische Erfolgsprojekt „BodyCam“ kindgerecht aufbereitet vor.



(v.l.n.r. Heinrich Mörtl, Linda Joe Fuhrich, Werner D'Inka)

Die Heinrich-Mörtl-Stiftung zur Förderung der Aus- und Weiterbildung der Polizeibediensteten des Landes Hessen vergibt seit 2008 jährlich einen Journalistenpreis für Polizeiberichterstattung in Presse und Fernsehen.

Der Preis wird verliehen für Arbeiten,

- die sich sachkundig und journalistisch herausragend mit der Arbeit oder der Struktur der Polizei beschäftigen oder neue Ermittlungsmethoden zum Thema haben,
- die thematisch auf Hessen bezogen sind,
- die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember des jeweiligen Jahres in einem Printmedium veröffentlicht oder in einem Fernsehsender ausgestrahlt worden sind.

Berichte über polizeiliche Einzelfälle kommen für den Preis nur dann in Betracht, wenn sie deutlich über die Einzelfallschilderung hinausgehen und allgemeine Aspekte berücksichtigen.

Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Die Entscheidung über die Vergabe trifft eine unabhängige Jury ausgewiesener Fachpersonen aus den Bereichen der Medien und der Polizei sowie dem Stiftungsgeber.



(v.l.n.r. Petra Roth, Heinrich Mörtl, Preisträgerin Shakuntala Banerjee, Werner D'Inka, Vorsitzender Mörtl-Stiftung)